



## Gender Mainstreaming – Eine Schule für alle

Ein Projekttag zur Förderung der Toleranz im Umgang mit vielfältigen Interpretationen von Geschlechtsrollen und sexuellen Orientierungen

### Anlass und Wahl der Kooperationspartner

2010 ergab eine Umfrage unter Warendorfer Jugendlichen, dass 30 % gleichgeschlechtlich orientierte Menschen ablehnen. Das sind doppelt so viele wie im Bundesdurchschnitt. 5% aller Jugendlichen entwickeln eine gleichgeschlechtliche Orientierung, also ein bis zwei Schüler oder Schülerinnen pro Klasse. 2014 war der häufigste Grund für Diskriminierung unter Jugendlichen eine gleichgeschlechtliche Orientierung.

Im Rahmen des Biologieunterrichts wird in der Schule zwar in der 7. Klasse bereits ein Überblick über mögliche sexuelle Orientierungen gegeben; ältere Schülerinnen und Schüler äußerten jedoch den Wunsch nach differenzierteren Informationen.

Die gemeinnützige Gesellschaft für Jugendhilfe „Mindful“ bietet seit der Eröffnung des jugend.haus Warendorf im November 2014 eine monatlich stattfindende Jugendgruppe, Elternberatung und Projekte für Schulen zum Thema „Sexuelle Orientierung“ an. Ein Ausbau der Kooperation mit „Mindful“, die bereits erlebnispädagogische Projekttag an der Schule durchführt und Partner des Gymnasium Laurentianum bei „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist, bot sich daher an.

Das Landesprogramm Bildung und Gesundheit unterstützte die Finanzierung und Umsetzung des Pilotprojektes, so dass eine ganztägige Bildungsmaßnahme für alle 8. Klassen möglich wurde.



**MINDFUL**

### Konzeptionelle Überlegungen, Inhalte und Methoden

Das Gender-Projekt (Gender Mainstreaming) ist eine ganztägige Bildungsmaßnahme, die die Verschiedenartigkeit von Lebensentwürfen thematisiert und zu unterschiedlichen sexuellen Orientierungen aufklärt. Die Maßnahme wird von zwei Referenten in der Jahrgangsstufe 8 durchgeführt, so dass zeitweise in geschlechtergetrennten Gruppen gearbeitet werden kann. Die Herangehensweise an das Thema erfolgt ganzheitlich -neben der Informationsvermittlung spielen auch Wertvorstellungen und Gefühle sowie Fragen des Alltags eine große Rolle. Die Schülerinnen und Schüler können unter besonderer Berücksichtigung der Wahrung der Intimsphäre auch eigene Probleme einbringen und Fragen stellen, die - altersangemessen - besprochen und beantwortet werden.

Das Gender-Projekt soll Jugendliche im Prozess der Identitätsfindung unterstützen und durch das Aufdecken von Vorurteilen für einen toleranten Umgang miteinander sensibilisieren.

Den teilnehmenden Schülern wird vermittelt, dass es neben der Heterosexualität auch andere, gleichberechtigte Formen der Sexualität gibt und mit verschiedenartigen Lebensentwürfen respektvoll umgegangen werden sollte. Durch die Thematisierung sollten Jugendliche darin unterstützt werden, ihre eigenen Wege in ein gutes Leben zu suchen und zu finden. Das Projekt soll dazu beitragen, dass auch die Schule ein diskriminierungsfreier Raum ist, in dem alle Schüler ihren Platz finden und sich wohlfühlen.

### Einbettung in das Schulprogramm

Der Projekttag in der Jahrgangsstufe 8 schließt an das „Lions Quest - Erwachsen werden“- Programm der 5. -7. Jahrgangsstufe an. Hier findet im Klassenverband eine Lions Quest - Stunde pro Woche statt, in der es um die planvolle Förderung sozialer Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler geht. Sie werden nachhaltig dabei unterstützt, ihr Selbstvertrauen und kommunikativen Fähigkeiten zu stärken, Kontakte und positive Beziehungen aufzubauen und zu pflegen. Der Lions Quest Unterricht gibt Orientierung beim Aufbau eines eigenen, sozial eingebundenen Wertesystems. Darauf können die Schüler und Schülerinnen am Projekttag aufbauen.

Außerdem knüpft der Projekttag an Unterrichtsinhalte der Fächer Biologie und Religion/praktische Philosophie an.

### Der Ablauf des Projekttag

Von Ende Januar bis Mitte Februar fand in Kooperation zwischen Mindful Jugendhilfe und der Schule das gender-Projekt im jugend.haus von Mindful statt. Es sollte die Jugendlichen im Prozess der Identitätsfindung unterstützen und durch das Aufdecken von Vorurteilen für einen toleranten Umgang miteinander sensibilisieren.

Der Tag gliederte sich in drei Teile, die jeweils von einer Frühstücks- und Mittagspause getrennt wurden. Zu Beginn wurden die Jugendlichen für das Thema sensibilisiert und spielerisch erste Begrifflichkeiten (Sexualität, Gender, Heterosexualität, Homosexualität, Transsexualität, Coming Out, Outing) geklärt. Nach der Frühstückspause konnten sich die Schülerinnen und Schüler in einem Quiz, anhand verschiedener Filmclips und in Kleingruppenarbeit ein differenziertes Bild verschiedener sexueller Orientierungen und verschiedener Lebensentwürfe verschaffen. Ziel war, Gemeinsamkeiten zwischen Hetero-, Homo-, und Transsexuellen aufzudecken und gleichzeitig die Einzigartigkeit eines jeden Individuums zu begreifen. Im letzten Block nach der Mittagspause wurden dann vielfältige Familienmodelle, Rollenerwartungen sowie Beziehungswerte unter anderem bei einer Versteigerung, im Plenum und in geschlechtergetrennten Gruppen diskutiert. Über den Tag verteilt konnten alle TeilnehmerInnen eine anonyme Fragebox nutzen und eigene Ansichten, Problemfelder sowie Fragen einbringen.

Relativ schnell wurde den Schülern bei dem Projekt deutlich, dass es bei nicht heterosexuellen Lebensweisen nicht um abstrakte Prinzipien geht, sondern um das konkrete Leben einzelner Menschen.

Im Abschlussgespräch und der Evaluation zeigte sich, dass die Schülerinnen und Schüler einen großen Informationsbedarf gehabt hatten. Der Projekttag führte dazu, dass das Thema untereinander diskutiert, aber auch in verschiedenen Unterrichtsfächern thematisiert wurde. Als besonders positiv wurde die Aufdeckung und der diskutierte Umgang mit Vorurteilen empfunden, der aus Schülersicht auch zu einem sensibleren Umgang mit den Mitschülerinnen und Mitschülern führte. Einzelne Schülerinnen und Schüler nutzten später Gesprächsrunden und -angebote im jugend.haus, um sich weiter mit der Thematik zu beschäftigen und Hilfestellungen bei der eigenen Rollen- und Identitätsfindung zu erhalten.



### Kontakt:

### Gymnasium Laurentianum

Josef von Lehmden, Anke Schade und Schulleiterin Marlis Ermer

Tel: 025 81-54 33 00, Fax: 025 81-54 33 10

E-Mail: [laurentianum@warendorf.de](mailto:laurentianum@warendorf.de)

[www.laurentianum-warendorf.de](http://www.laurentianum-warendorf.de)